

Gesundheitsziele der AG 1-3 der Initiative Brandenburg – Gemeinsam gegen Aids für das Jahr 2015

Ziel 1: Die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Brandenburg ist durch geeignete Präventionsmaßnahmen gesenkt.

Teilziele	Maßnahmen	Indikator / <u>Erfolgskriterien</u> / Meßinstrumente
<p>1.1. Der Wissensstand zu zeitgemäßer HIV- und STI-Prävention ist verbessert. Die Zahl der Multiplikator_innen ist erhöht.</p>	<p>1.1.1. Für Arztpraxen stehen Printmedien mit Informationen für Patientinnen und Patienten zum HIV-Test zur Verfügung.</p> <p>1.1.2. Ärztinnen und Ärzte sind mittels Infomaterialien über Indikatorekrankungen, die den Verdacht auf eine HIV-Infektion nahelegen, informiert und bieten den HIV-Test vermehrt an. Materialien liegen vor, beide Maßnahmen starten Anfang 2015</p>	<p>Anzahl der verteilten und genutzten Plakate</p> <p>Verteilung von Infomaterial, Zahl der Testungen und positiven Testergebnisse</p>
<p>1.2. Zielgruppenspezifische Präventions- und Informationsangebote (für den MSM-Bereich, Migrant_innen, die Deutschkurse an Volkshochschulen / Sprachschulen besuchen, Jugendliche, Inhaftierte) stehen zur Verfügung.</p>	<p>1.2.1. Die Lümmeltüten werden auch an Schülerinnen und Schüler der 10.Klassen in Gymnasien verteilt. Die Wirkung der Lümmeltüte wird mittels eines Fragebogens evaluiert. Bei der Aktualisierung der Printmedien wird dafür Sorge getragen, dass die Informationen auch als App verfügbar sind.</p> <p>1.2.2. Die Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium und den nachgeordneten Behörden ist gesichert. Auf dem Bildungsserver sind Informationen zur sexuellen Gesundheit für die Arbeit an Schulen eingestellt und werden regelmäßig aktualisiert.</p>	<p>Anzahl der zusätzlich verteilten und aktualisierten Materialien Ergebnisse der Fragebogenaktion, Anzahl der Rückmeldungen</p> <p>Benutzerzahlen</p>
<p>1.3. Beratung mit freiwilliger Testung (vct-voluntary counselling and testing) werden häufiger durchgeführt und sind in ihrer Qualität verbessert.</p>	<p>1.3.1. Der HIV-Schnelltest wird in ausgewählten Einrichtungen bedarfsorientiert vorgehalten. Informationen zum HIV-Schnelltest-Angebot sind im Internet verfügbar.</p> <p>1.3.2. Hausärzt_innen bieten den HIV-Test vermehrt an.</p>	<p>Anzahl der involvierten Gesundheitsämter und NGO, sowie der angebotenen Tests</p> <p>Erhöhung der Anzahl der Testungen</p>

Ziel 2: Eine bedürfnisgerechte Betreuung und Versorgung der HIV-Infizierten und an Aids-Erkrankten ist gewährleistet.

Teilziele	Maßnahmen	Indikator / Erfolgskriterien / Meßinstrumente
<p>2.1. Die Sensibilisierung des medizinischen und pflegerischen Personals hinsichtlich der Diagnostik und Beratung ist verbessert. Der (unbewussten) Diskriminierung von HIV-Infizierten im Gesundheitswesen ist entgegen gewirkt.</p>	<p>2.1.1. Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes, um das gesamte medizinische und pflegerische Personals in die Fortbildungsveranstaltungen an Kliniken einzubeziehen, inklusive Ausgabe von aktuellen Handouts.</p> <p>2.1.2. Verteilung von Infomaterial zu HIV-Indikatorerkrankungen für ausgewählte Facharztpraxen, z.B. Dermatolog_innen, Gynäkolog_innen, Hausärzt_innen (siehe 1.1.2., Start im Januar 2015).</p> <p>2.1.3. Verteilung von Flyern für Patient_innen mit Informationen zum HIV-Schnelltest und mit Hinweisen, wann und warum ein HIV-Test angebracht ist (Auslegen im Wartebereich der Praxen, siehe 1.1.1., Start im Januar 2015).</p> <p>2.1.4. Entwicklung eines „Beratungsbogens“ als Unterstützung für Ärzt_innen beim Gespräch mit Patient_innen zum HIV-Test bzw. zu Fragen einer möglichen Infektions-Risikobewertung.</p> <p>2.1.5. Entwicklung und Etablierung eines Moduls zu HIV und STI in die Ausbildung von medizinisch und therapeutisch tätigem Personal. Durchführung eines weiteren Fachtages in 2015.</p> <p>2.1.6. Eine Empfehlung zur Meningokokken-Impfung für definierte Zielgruppen wird geprüft und ggf. in der aktualisierten Fassung der Impfempfehlung des Landes Brandenburg aufgenommen.</p> <p>2.1.7. Einzelfallbezogene Sensibilisierung der Blutspendedienste beim Umgang mit positiven Testergebnissen – zunächst interne Recherche durch AG</p>	<p>Anzahl der Teilnehmer_innen Ausgabe von Materialien</p> <p>Angebote von HIV-Tests in Arztpraxen</p> <p>Verteilung der Flyer und Zusammenarbeit mit Praxen</p> <p>Vorliegen und Verteilung des Beratungsbogens, Rückmeldung der Ärzteschaft.</p> <p>Modul ist in der Ausbildungsverordnung verankert. TN des Fachtages.</p> <p>Prüfergebnis und Schlussfolgerung</p> <p>geschultes Personal in den Blutspendediensten</p>

Ziel 3: Den spezifischen Bedarfen von Migrantinnen, Migranten und Asylsuchenden im Rahmen der gesundheitlichen Aufklärung, Betreuung und Versorgung im Bereich HIV/Aids wird Rechnung getragen.

Teilziele	Maßnahmen	Indikator / Erfolgskriterien / Meßinstrumente
<p>3.1. Die gesundheitliche Aufklärung erfolgt kultursensibel und mit für Migrant_innen niedrigschwelligen Angeboten. Die Zielgruppe ist in diesen Prozess aktiv eingebunden.</p>	<p>3.1.1. Fortbildungen der Gesundheitsmediator_innen (MiMi-Mediator_innen) und der Akteure der „Gesundheitskarawane“ zu den Themen HIV/Aids und STI sind gesichert. Das Prinzip der Peer-Education wird berücksichtigt, die Zielgruppe ist in die Entwicklung von Konzepten eingebunden. Einsätze der Mediator_innen in Einrichtungen für Asylsuchende werden für das Personal und Bewohner_innen angeboten.</p> <p>3.1.2. Der von FaZIT organisierte Pool von qualifizierten Sprachmittler_innen steht als kostengünstige Möglichkeit der Unterstützung zur Verfügung. Telefondolmetschen kann in einer begrenzten Zahl von Sprachen genutzt werden.</p> <p>3.1.3. Durchführung eines Gesundheitstages in Asylbewerberinstitutionen – die Themen sexuelle Gesundheit, HIV/Aids und STI sind darin integriert.</p>	<p>Anzahl der Veranstaltungen, Erfahrungsbericht zu den durchgeführten Veranstaltungen, Erweiterung der interkulturellen Öffnung</p> <p>Anzahl der Einsätze</p> <p>Anzahl der Veranstaltungen, TN-Zahl</p>
<p>3.2. Der ungehinderte Zugang zur Untersuchung und Behandlung ist erleichtert.</p>	<p>3.2.1. Aufsuchende Arbeit im Land Brandenburg und in der Grenzregion zu Polen, um für die Zielgruppe der Prostituierten kostenlose, muttersprachliche Beratung und Untersuchungen auf verschiedene STI zu sichern.</p> <p>3.2.2. Sicherstellung des Zugangs zu Informationen und Beratung für Asylsuchende am Flughafen BER (Zuständigkeit liegt bei der Bundespolizei)</p>	<p>Anzahl der Kontakte und durchgeführte Untersuchungen/Tests für die Zielgruppe.</p> <p>Zugangsberechtigung von Bundespolizei ist erteilt.</p>

